Zeitschrift: Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein

Band: - (1988)

Heft: 17

Rubrik: Rubrique AMS = Rubrik STV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kenne den Begriff «Arbeitslied» nicht? Er hält doch nicht etwa seine Arbeitslieder für Gebrauchsmusik?

— Warum schliesst Delz aus dem Umstand, dass ich dasselbe schreibe wie er in seinem Begleittext, ich hätte diesen nicht *gelesen? Ich würde noch eher verstehen, wenn er mir vorwürfe, ich hätte aus seinem Begleittext abgeschrieben.*

— Die von mir programmierten Donnerstagnachmittag-Konzerte im Studio Zürich von Radio DRS hatten ein bestimmtes Thema, nämlich Komponisten, die primär als Interpreten bekannt sind, wie Artur Schnabel, Eduard Steuermann, Adolf Busch, Otto Klemperer usw. Es ging also hier nicht darum, junge Schweizer Komponisten zu fördern. So «gänzlich» wie Delz es behauptet, sind diesbezügliche Beiträge auch in dieser Reihe nicht ausgeblieben: Thomas Demenga (geb. 1954) spielte hier sein Cellostück «Aus den Fugen». Vor allem aber beschränkt sich meine Tätigkeit als Produzent bei Radio DRS keineswegs auf diese (inzwischen abgeschlossene) Reihe. Die Produktion und Förderung von Werken junger Schweizer Komponisten gehört selbstverständlich dazu. So wurden die von mir produzierten «Dreizehn Attacken gegen einen Synthesizer» des Zürcher Komponisten Mischa Käser (geb. 1959) als Schweizer Beitrag zur «Tribune internationale des compositeurs» eingereicht und inzwischen bereits von ausländischen Stationen zur Sendung übernommen.

Christoph Keller

Rubrique AMS
Rubrik STV

Prix de Soliste 1988

Réservée cette année aux cordes et au chant, la finale du Prix de Soliste, pour la première fois avec orchestre, s'est déroulée au début du mois de juin à Bienne. A l'issue des deux premières épreuves, quatre candidats (violon, violoncelle, soprano, baryton) avaient été retenus. Malgré l'excellent niveau des deux instrumentistes, le jury n'a pas attribué de prix dans la catégorie cordes. Par contre, le Prix de Soliste catégorie chant a été décerné à Martina Musacchio, soprano. Le prix du meilleur programme de récital a été décerné à la violoniste Marianne Aeschbacher.

Studienpreise 1989 für junge Musiker

Der Schweizerische Tonkünstlerverein (STV) und die Kiefer-Hablitzel-Stiftung (KHS) führen am 7., 8. und 9. Februar 1989 in Bern erneut Prüfungen durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Berufsmusikern Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden.

Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1964) für Instrumentalisten und auf 28 Jahre (1961) für Sänger, Komponisten und Dirigenten festgesetzt worden.

Anmeldetermin: *31. Oktober 1988.* Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel. 021/26 63 71) bezogen werden.

Festival international de musique contemporaine Angers (FR) 6–15 oct. 1989

Nos membres peuvent envoyer au Secrétariat, à l'intention du jury national, *deux œuvres au maximum* (en *trois* exemplaires) *jusqu'au 9 septembre 1988* (date du timbre postal), comportant la mention «Festival SIMC 1989», la *date de composition* ainsi que *la durée exacte,* avec photo et curriculum vitae. Les œuvres doivent avoir été composées au cours de ces cinq dernières années.

Les catégories suivantes sont prévues:

1. Œuvres pour orchestre (3333/4331/2T,4P,Hpe/14.12.10.8.6) avec ou sans soliste, avec ou sans bande magnétique.
2. Œuvres pour ensemble de chambre (maximum 16 exécutants), avec ou sans soliste.
3. Œuvres pour orgue.
4. Œuvres pour ensemble vocal (4 à 16 chanteurs).
5. Œuvres pour solistes (1,2,3,4,5. . . solistes).
6. Œuvres pour bande magnétique.

Les compositeurs ont également la possibilité d'envoyer une œuvre au maximum directement à «Angers, Musiques du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, jusqu'au 1er novembre 1988.

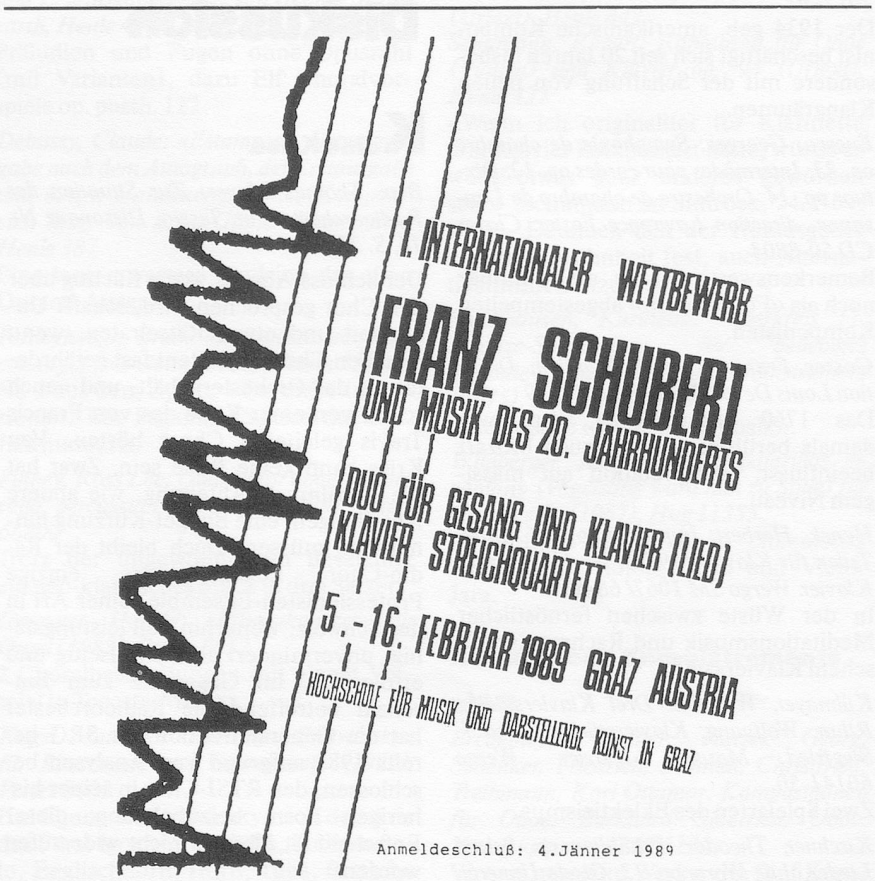
Internationale Weltmusiktage neuer Musik Angers (FR) 6. – 15. Okt. 1989

Unsere Mitglieder können an unser Sekretariat zu Handen der Schweizer Jury *höchstens zwei Werke* (in *drei* Exemplaren) *bis zum 9. September 1988* (Datum des Poststempels) zusammen mit einem Curriculum vitae und einem Photo einsenden. Es müssen auf den Partituren vermerkt sein: «IGNM-Festival 1989», *Entstehungsdatum* und *Aufführungsdauer.* Die Werke müssen im Laufe der fünf letzten Jahre komponiert worden sein.

Es sind folgende Kategorien vorgesehen:

1. Werke für Orchester (3333/4331/2Pke,4Schlagzg,Hfe/14.12.10.8.6) mit oder ohne Solisten, mit oder ohne Tonband.
2. Werke für Kammerensemble (maximal 16 Spieler) mit oder ohne Solisten.
3. Werke für Orgel.
4. Werke für Gesangsensemble (4 bis 16 Sänger).
5. Werke für Solisten (1,2,3,4,5. . . Solisten).
6. Werke für Tonband.

Die Komponisten haben ebenfalls die Möglichkeit, höchstens ein Werk direkt einzusenden an «Angers, Musiques du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, bis spätestens 1. November 1988.



Kulturpreis für Josef Holtz

Josef Holtz, Frauenfeld, ist vom Regierungsrat des Kantons Thurgau der Thurgauer Kulturpreis 1987 verliehen worden. «Josef Holtz», lautet die Urkunde, «setzt sich seit Jahrzehnten als Organist, Dirigent und Musiklehrer mit grosser Überzeugungskraft für die Förderung des Musiklebens im Kanton Thurgau ein. Durch sein Wirken als Interpret und Musikförderer ist sein Name zu einem Begriff für hohe musikalische Qualität geworden.»

Edition musicale suisse

Schweizerische Musikedition

Unterstützt durch den Bundesrat wurde die «Stiftung zur Förderung der Edition und Promotion Neuer Schweizer Musik» («Schweizerische Musikedition») im Jahre 1985 durch den SMR, den STV, die SUISA und die SRG gegründet. Zweck der Stiftung ist es, Kompositionen lebender Schweizer Tonkünstler verlegen zu lassen und zu promovieren. Jährlich bestimmt eine Werkwahlkommission aufgrund einer Ausschreibung die Werke, die verlegt werden sollen.

Die zehn ausgewählten Werke der ersten beiden Ausschreibungen werden in regelmässiger Folge an dieser Stelle durch die Komponisten selbst oder durch von diesen bezeichnete Autoren vorgestellt.

La «Fondation pour l'encouragement et la promotion de la nouvelle musique suisse» («Edition Musicale Suisse») a été créée en 1985 par le CSM, l'AMS, la SUISA et la SSR, avec le soutien du Conseil fédéral. Le but de la fondation est de faire éditer et promouvoir des œuvres de compositeurs suisses vivants. Chaque année, une commission de lecture décide quelles œuvres seront éditées, à la suite d'un appel à soumission.

Les dix œuvres sélectionnées lors des deux premiers appels seront présentées dans la rubrique ci-contre par les compositeurs mêmes ou par un auteur de leur choix.

Ungewöhnliche Besetzung

Robert Suter: «Pastorale d'hiver» für fünf Instrumentalisten (Horn in F mit Bongos, Streichtrio, Klavier mit Crotales) (1972), Hug 11358

«*Pastorale d'hiver* ist ein Kammermusikstück für fünf Instrumentalisten, nämlich für Horn, Klavier und Streichtrio, unter Einbezug einiger Schlaginstrumente. Es hat zwar unleugbar ein bestimmtes Programm, aber es ist ein Programm streng musikalischer Prozeduren, und damit ist es ein Musikstück wie irgend ein anderes. Wenn trotzdem im Titel latent gewisse Vorstellungen suggeriert erscheinen möchten, dann vielleicht diese: es lösen sich, aus einer Art von amorphem Erstarrungszustand, allmählich sich artikulierende musikalische Vorgänge heraus, tauen gewissermassen auf und frieren dann wieder ein. Die sich ergebenden Spannungsverhältnisse innerhalb dieses musikalischen Geschehens prägen die Form der Komposition. Die zur Anwendung gebrachten instrumentalen Mittel sollen zu ihrer Charakterisierung dienen.»

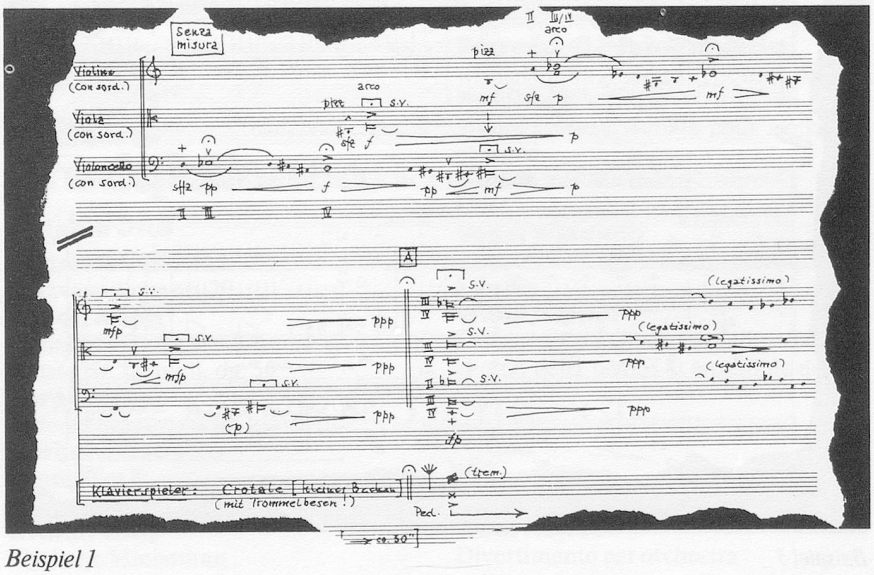
Soweit mein kurzer Werkkommentar in der Verlagsausgabe von «Pastorale d'hiver». Titel von Musikstücken, wenn sie von der sogenannten Norm reiner Gattungs-, Besetzungs- oder Formbezogenheit abweichen, geraten gelegentlich ins Prätentiöse, ins à tout prix Originellseinwollende, wobei der Titel oft mehr verspricht als die Musik dann zu leisten vermag. Titel können aber auch, möglicherweise als Ausdruck spontaner Eingebung, eine Art Auslösungsfunktion beinhalten für die nachherige Konkretisierung musikalischer Vorstellungen. So verstanden, weist bestimmt der von mir in diesem Fall gewählte Titel in diese Richtung, abgesehen vom eher nebensächlichen Seitenblick auf Honeggers wohlbekanntes Orchesterstück «Pastorale d'été».

Das eigentlich Ungewöhnliche an «Pastorale d'hiver» ist aber doch wohl die von mir gewählte Besetzung. Dazu kurz die Vorgeschichte: von Brenton Langbein kam die Anfrage, ob ich bereit wäre, ein Quintett für Horn, Klavier und Streichtrio zu schreiben, welches für eine Australientournee einer «Kammermusiker»-Formation entsprechender Besetzung mit auf die Reise genommen werden könnte. Es gibt kaum Originalkompositionen dieser Besetzung. Und – ehrlich gesagt – ich wäre von mir aus niemals auf die Idee gekommen, für ein solches Instrumentarium etwas zu komponieren. Ich habe dann aber zugesagt, möglicherweise gerade wegen der damit verbundenen Herausforderung, etwas Ungewöhnliches, Unerprobtes und in gewissem Sinn vielleicht sogar Unpraktikables zu versuchen. Das erfordert in jedem Fall eine besondere Anstrengung, und so etwas tut immer gut!

Auf der Suche nach einer geeigneten Form tauchte sodann die Idee mit dem Titel auf. Er hatte für mich so etwas wie Suggestivwirkung, gab mir für die musikalische Ausarbeitung eine Art von Leitfaden. Am Ende schien mir gar, ich hätte dieses Stück überhaupt nur für diese und keinerlei andere Besetzung erfinden können.

Die scheinbar geringfügige Erweiterung des Instrumentariums (für den Hornisten zusätzlich 2 Bongos, mit oder ohne Schlegel zu spielen; für den Pianisten zusätzlich 1 Crotale, mit Metallstab oder Trommelbesen zu spielen, sowie die Nutzbarmachung des Klavierdeckels für Fingerklopfen und – einmal – zum Zuschmettern) erwies sich als besonders hilfreich zur Charakterisierung bestimmter Stellen, zur Präzisierung der formalen Gliederung.

Es hätte, im Rahmen dieser kurzen Präsentation, wenig Sinn, analysierend auf Einzelheiten der kompositorischen «Machart» einzugehen. Sie müssten – bei allfälliger Lektüre der Partitur – ohne besondere Schwierigkeiten er-



Beispiel 1